



© Fernando Gregory / Dreamstime

Die Zukunftsprognosen sind eindeutig: Die Digitalisierung wird in der Medizin immer wichtiger werden.

Die Chancen der digitalen Transformation für die Ärzteschaft nutzen

Digitale Kompetenzen Die aktuelle Legislaturperiode des FMH-Zentralvorstandes neigt sich zu Ende. Zeitpunkt für einen Rück- und Ausblick aus dem Departement Digitalisierung / eHealth.



Alexander Zimmer
Dr. med. Mitglied Zentralvorstand, Departementsverantwortlicher Digitalisierung / eHealth

Man braucht nicht allzu tief in die Kristallkugel zu blicken, um von der Annahme auszugehen, dass der Einsatz neuer digitaler Technologien im ärztlichen Alltag weiterhin stark zunehmen wird. Die FMH begleitet diesen Prozess und setzt sich dabei für eine bedarfsgerechte und nutzenbringende Digitalisierung im Gesundheitswesen ein. Unser Fokus liegt darauf, sicherzustellen, dass die Neuerungen einen echten Mehrwert für die medizinische Versorgung bringen und insbesondere die Behandlungen unserer Patientinnen und

Patienten unterstützen. Digitalisierung soll die Effizienz und Qualität einer medizinischen Behandlung verbessern. Keinesfalls darf sie die administrativen Aufgaben der Ärzteschaft erschweren oder vermehren. Die Vertraulichkeit und die Sicherheit der Daten haben zudem höchste Priorität. Letztendlich erfordert der Einsatz neuer digitaler Technologien ein Abwägen zwischen erwünschtem Nutzen und potenziellen Risiken, wie es bei jeder neuen Leistung und Technologie – auch ausserhalb des Gesundheitswesens – notwendig ist.

Digitale Kompetenzen

Ärztinnen und Ärzte sollen befähigt werden, fundierte Entscheidungen über den Einsatz und Gebrauch neuer digitaler Technologien zu treffen. Dafür müssen sowohl in der Aus- als auch in der Weiter- und Fortbildung Möglichkeiten geschaffen werden, diese Kompetenzen und Fähigkeiten im Bereich der digitalen Gesundheitswelt zu erlernen und entsprechend dem Fachgebiet differenziert weiterzuentwickeln. Ärztinnen und Ärzte sollen in der Lage sein, digitale Gesundheitsinstrumente, Infrastrukturen und deren Auswirkungen kritisch zu analysieren und zu bewerten. Darüber hinaus sollten sie sich mit Informations- und Kommunikationstechnologie, künstlicher Intelligenz, sozialen Netzwerken und Apps vertraut machen. Und sie sollen die Möglichkeit erhalten, sich aktiver als bisher bei deren Entwicklung und Gestaltung beteiligen zu können.

Im Frühjahr hat die FMH ein Positionspapier zum Wandel des ärztlichen Berufsbildes durch digitale Technologien verabschiedet.

Es wird für die Ärzteschaft von entscheidender Bedeutung sein, dass geeignete Strukturen geschaffen werden, um die oben genannten Kompetenzen zu erlangen. Aus diesem Grund hat die FMH zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Weiter- und Fortbildung (SIWF) eine interdisziplinäre Expertengruppe beauftragt, Trends, Herausforderungen und Chancen der digitalen Gesundheit in der Schweizer Gesellschaft, dem Gesundheitswesen und der digitalen Landschaft zu analysieren.

Das Ergebnis liegt nun in Form eines Expertenberichtes [1] vor, der verschiedene Schlüsseldimensionen für die Kompetenzentwicklung identifiziert: Dazu gehören Projektmanagement, digitale Identitäten und Cybersicherheit, Informationsmanagement, Interoperabilität, rechtliche und ethische Fragen, das digitale Ökosystem sowie digitale Gesundheitskompetenz und Unterstützung beim Selbstmanagement.

Die Position der FMH

Basierend auf diesem Expertenbericht hat der Zentralvorstand der FMH im Frühjahr 2024 ein Positionspapier [2] zum Wandel des ärztlichen Berufsbildes durch digitale Technologien verabschiedet, welches in der heutigen Ausgabe der schweizerischen Ärztezeitung publiziert wird (Seite 26). Vier zentrale

Forderungen finden im Positionspapier besondere Erwähnung: 1. Die neuen erforderlichen Kompetenzen sollen in interdisziplinäre Lehrpläne der Weiter- und Fortbildung aufgenommen werden. 2. Die Bedeutung der semantischen Interoperabilität medizinischer Informationen soll vermittelt werden. 3. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen erläutert und die Ärzteschaft für die ethischen Herausforderungen sensibilisiert werden. 4. Der Umgang mit der künstlichen Intelligenz soll gefördert werden.

Die FMH nimmt damit ihre Verantwortung wahr, neben den Schweizer Bildungsinstitutionen wie swissuniversities, dem Bund und den Kantonen sowie den akademischen und berufsständischen Gesellschaften dazu beizutragen, ein Umfeld zu schaffen, das eine verantwortungsvolle und ethische Nutzung der digitalen Technologien im Gesundheitswesen ermöglicht und fördert.

Ausblick

Mit diesem zukunftsgerichteten Leitartikel und dem Positionspapier der FMH zu den «digital skills» in dieser Ausgabe verabschiede ich mich in meiner Funktion als Mitglied des Zentralvorstands der FMH. Ich werde nicht für eine Wiederwahl kandidieren, weil ich mich in meinen letzten Berufsjahren noch einmal verstärkt auf mein Fachgebiet der Psychiatrie und Psychotherapie konzentrieren möchte. Sei es für meine Patientinnen und Patienten in meiner Praxis in Solothurn, als Mitglied des Spitalrats der Integrierten Psychiatrie Winterthur oder in der Weiter- und Fortbildung.

Mit diesem zukunftsgerichteten Leitartikel verabschiede ich mich in meiner Funktion als Mitglied des Zentralvorstands der FMH.

Die vergangene Legislatur begann inmitten der COVID-Pandemie. Sie war entsprechend intensiv, aber auch spannend und eine sehr bereichernde Zeit für mich. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, für die vielen Begegnungen und die exzellente Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FMH. Dankbar bin ich auch für die wertvollen Kontakte zu den zahlreichen Vernetzungspartnern unseres Verbandes. Der FMH-Zentralvorstand selbst war eines der besten Gremien, in denen ich im Verlauf meiner nun schon langen beruflichen Karriere mitwirken durfte.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen wird in naher und ferner Zukunft weiterhin ein zentrales und strategisch wichtiges Thema für die FMH bleiben. Ich möchte dabei insbesondere auf Themen wie Digisanté, die Revision des EPDG, Medikationssicherheit, Interoperabilität, Standards, Tiefenintegration, Cyber-

Ich bin dankbar für das Vertrauen, für viele interessante Begegnungen, wertvolle Kontakte und die exzellente Zusammenarbeit.

sicherheit und künstliche Intelligenz neben vielen anderen wichtigen Aspekten hinweisen. Ich bin sicher, dass sich die FMH auch weiterhin dafür einsetzen wird, dass sich die Digitalisierung im Gesundheitswesen an den medizinischen Prozessen orientiert und einen Mehrwert für die Ärztinnen und Ärzte schafft, dass die regulatorischen und ethischen Rahmenbedingungen stimmen und dabei kein zusätzlicher administrativer Aufwand für die Ärzteschaft entsteht. Nur so kann letztendlich auch der Nutzen für unsere Patientinnen und Patienten sichergestellt werden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, von den in der vergangenen Legislatur breit erarbeiteten Positionspapieren, Broschüren und Empfehlungen Nutzen ziehen könnten. Sie finden sie unter <https://www.fmh.ch/themen/ehealth.cfm>.



Literatur

Vollständige Literaturliste unter www.saez.ch oder via QR-Code